



PRESSEMITTEILUNG

A 14-Abschnitt Seehausen-Wittenberge:

Naturschutzkompensationsmaßnahmen absurd gering

400.000 qm Landschaft sollen überbaut werden | Hausrotschwänze, Schleiereule, Fledermäuse und Rauchschwalben müssen weichen

Altmark | 29.11.2021: Im A14-Abschnitt Seehausen-Wittenberge laufen die Bauvorbereitungsmaßnahmen für den Bau der Strecke. Der Abschnitt ist 10,8 km lang. Die Schneise, die für den Bau der Transitstraße durch eine intakte Naturlandschaft gezogen wird, ist ca. 80 m breit. Damit werden insgesamt ca. 400.000 qm Fläche überbaut. Im Zuge des Baus der Trasse sollen nun die sogenannten „nicht vermeidbaren Eingriffe in die Natur und Umwelt“ von Seiten der DEGES im Auftrag der Autobahn GmbH des Bundes, kompensiert – sprich „ausgeglichen“ werden.

Im Klartext heißt das für die DEGES: Als Ersatz für die riesige Fläche zerstörten Lebensraums werden für Schleiereulen, Hausrotschwänze und Rauchschwalben insgesamt 10 (!) Nistkästen sowie für Fledermäuse vier (!) Quartiere gesetzt. Die DEGES in einem Flyer zum Vorhaben, der an die umliegenden Haushalte verteilt wurde: „Die drei Vogelarten sowie die Artengruppe der Fledermäuse sind heute im Bereich der Trasse beheimatet. Teilweise werden durch den Neubau ihre Nist- und Brutgebiete in Anspruch genommen. Zudem ist es möglich, dass sich die Tiere nach Inbetriebnahme der Autobahn durch den Verkehr gestört fühlen und ihre Lebensräume im Umfeld der A 14 aufgeben.“

Vierzehn neue Quartiere für diese gesetzlich geschützten Arten sollen somit 400.000 qm ihres zerstörten Lebensraums ersetzen. Eine Posse! Diese Verhältnismäßigkeit spricht Bände und scheint keine ernst gemeinte Ausgleichsmaßnahme zu sein.

Zudem ist zu befürchten, dass die Ausgleichsmaßnahmen für den Bereich Osterburg-Seehausen, den von den Naturfreunden Sachsen-Anhalt beklagten Abschnitt, teilweise gar nicht in der Altmark umgesetzt werden, sondern im Magdeburger Bereich.

Dennoch scheint es, dass „eine derartige Unverhältnismäßigkeit mehr Schulterzucken als Empörung hervorruft. Immerhin wurden unzählige Anwohner der künftigen Trasse mit dem Schreiben der DEGES angesprochen und keine Stimmen laut, die bemerken, dass da etwas nicht stimmt“, sagt Susanne Figueiredo, die vom Bau der A14 persönlich und auch unternehmerisch betroffen ist. Sie setzt auf naturnahen Tourismus in einer intakten Naturlandschaft.

Die genannten Fakten sind nur ein winziges Beispiel für die Zerstörung zukünftiger Lebensgrundlagen. Was braucht es, damit endlich verstanden wird, dass Schleiereulen, Hausrotschwänze, Rauchschwalben, Fledermäuse und unzählige ungenannte Arten nur der Anfang sind und am Ende die Menschen im weiten Umfeld der Trasse ebenso ihre zukunftsfähigen Lebensgrundlagen verlieren werden?

Das Bündnis Verkehrswende Elbe-Altmark, das aus vielen Vereinen, Unternehmen und Einzelpersonen besteht, setzt sich dafür ein, dass unsere Gesellschaft und zukünftige Generationen in stabilen klimatischen Verhältnissen und einer vielfältigen, gesunden Umwelt leben können.

Pressekontakt unter: www.verkehrswende-elbe-altmark.de/presse

Bündnis VERKEHRSWENDE ELBE-ALTMARK

A14 - B190n - A39: Ein Problem für unsere Zukunft.

www.verkehrswende-elbe-altmark.de